

Pionier bringt Solarstrom in die Karibik

Gemeinnützige Hilfe: Ein Paderborner fördert Hilfsprojekte zur erneuerbaren Energie in Haiti und Nicaragua. Neben neuen Anlagen will Willi Ernst den Waisen der Kinderdörfer auch eine berufliche Zukunft bieten



Von Tessa Rinkes

■ **Paderborn.** Willi Ernst ist gerade aus der Karibik zurück, mit neuen Eindrücken und voller Stolz: Vor ein paar Tagen hat der Paderborner Solarpionier in Nicaragua die erste Solaranlage eingeweiht. Zuvor wurde in Haiti die größte Solaranlage in der Karibik feierlich eröffnet. „Den Rahmen bildete die erste internationale Solarenergie-Konferenz, die auch von unserer Biohaus-Stiftung initiiert wurde“, erzählt er. Und das war erst der Anfang.

Seit dem Jahr 2009, als der Paderborner mit seiner Familie die Stiftung gründete, hat er zwölf Container mit Solar-material in die Welt geschickt. Viele davon nach Haiti. „2010 gab es dort das schwere Erdbeben“, erzählt Ernst. Über zwei Millionen Menschen wurden obdachlos. Somit sei die Idee für das erste Projekt geboren: „Wir wussten, dass wir dort helfen müssen.“

Sieben Jahre später sind die Erfolge in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation NPH

– Nuestros Pequeños Hermanos (übersetzt: unsere kleinen Brüder) zählbar: „Wir haben einen Entwicklungslehrer an der Berufsschule in Tabarre eingestellt, der jährlich 30 Solar-Techniker ausbildet“, berichtet Ernst. Die eigenen Techniker haben auch die Solaranlage im Ort von der Größe eines halben Fußballfeldes mit 473 Kilowatt errichtet. Die Materialien hat Ernst gesammelt und versorgen nun das NPH-Kinderdorf, Kinderkrankenhaus und die Berufsschule mit Solar-Strom.

Solarpionier berät die Regierung beim Ausbau

Vorher musste der Strom – aus Erdöl erzeugt – teuer gekauft werden, weiß Ernst aus früheren Besuchen. „Jährlich lassen sich nun 300.000 US-Dollar einsparen, die den Kindern zu Gute kommen.“

Seit einigen Jahren berät er auch die Regierung in Haiti,

um den Ausbau an erneuerbarer Energie im ganzen Land voranzutreiben. Solarenergie sei in der Region erst wenig verbreitet, weil viele Haitianer in Armut leben. „Wir haben eine Beratungs- und Vorbildfunktion“, weiß der 63-Jährige. Vor allem die Ausbildung von Solarenergie-Experten soll langfristig dem Ausbau fördern.

So lag es nahe, dass zeitgleich zur Einweihung die erste internationale Solarkonferenz stattfand. Firmen aus der Energiebranche und Organisationen aus zwölf verschie-

den Ländern nahmen daran teil: „Die Resonanz war großartig.“

Das zweite Projekt in Nicaragua, das ebenfalls zusammen mit der Hilfsorganisation NPH gefördert wird, steckt dagegen noch in den Kinderschuhen. 2014 hatte Ernst seine alten Kontakte aktiviert, um auch dort die erneuerbaren Energie zu fördern. Bevor Ernst durch seine internationale Firma Biohaus in den 1980er-Jahren zum „Solarpionier“ ernannt wurde, arbeitete er bei Hilfsprojekten in dem zentral-amerikanischen Land. „Da-

mals war ich in der Anti-Atomkraft-Bewegung aktiv“, erinnert sich Ernst. So begann auch das Interesse an der Solartechnik. Er gründete eine der Firmen, die sich auf Solarenergie spezialisiert haben.

Jahre später – nach dem Verkauf seiner erfolgreichen Firma – investierte er über die Stiftung in die erste Solaranlage auf dem Dach eines NPH-Kinderdorfes im Süden des Landes. „2014 konnte ich die Reste einer insolventen Solarfirma für wenig Geld aufkaufen.“ So sammelte er Solarzellen, Kabel und Stecker für die Anlage. Zwei Container gingen von Deutschland aus auf die Reise.

50 Kilowatt kann die Anlage ab sofort leisten und soll weiter ausgebaut werden. Auf lange Sicht „soll sich das Kinderdorf mit 250 Waisen selbst tragen“. Ein gemeinnütziges Unternehmen soll nicht nur die erneuerbare Energie in Nicaragua vorantreiben, sondern mit dem Know-how Geld für das Dorf einnehmen. Das sind ehrgeizige Ziele, die Ernst nun angehen will.

Gegebenheiten am karibischen Meer

◆ Die Stromnetze in Haiti und Nicaragua sind kaum ausgebaut.

◆ Rund 80 Prozent der Haushalte in Nicaragua sind nicht an das Stromnetz angebunden. Auch in Haiti müssen Institutionen auf teure und schadstoffreiche Dieselgeneratoren zurückgreifen, um Strom selber zu erzeugen.

◆ Nur 2 Megawatt werden in Haiti an Solarenergie gewonnen.

◆ Nicaragua hat eine installierte Energie-Leistung von 22 Megawatt.

◆ Zum Vergleich zählt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie dagegen eine installierte Leistung von 41,3 Gigawatt in Deutschland.